



MARCO ASBACH



111 GRÜNDE, ISLAND ZU LIEBEN



Eine Liebeserklärung an das
schönste Land der Welt



SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF

MARCO ASBACH

111 GRÜNDE,
ISLAND
ZU LIEBEN

EINE LIEBESERKLÄRUNG
AN DAS SCHÖNSTE LAND
DER WELT

SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF

INHALT

VORWORT: GEBANNT VOM ZAUBER DES NORDENS 9

1. DER WESTEN ISLANDS 11

Weil sich in Island der Eingang zum Mittelpunkt der Erde befindet – Weil man in Island ins Innere eines Vulkans hinabsteigen kann – Weil in Island Flüsse in Lavafeldern versickern – Weil es in Island ein Miniatur-Island gibt – Weil in Island John Lennon auf besondere Art verewigt wurde – Weil man unter Wasser den größten Durchblick hat – Weil eine Hautmaske beim Schwimmbadbesuch inbegriffen ist – Weil man in Island seine Kräfte auf besondere Art messen kann – Weil man nach ein wenig Anstrengung drei Wünsche frei hat – Weil in Pingvellir eines der ältesten Parlamente tagte – Weil man in Island dem Kontinentaldrift zusehen kann – Weil bei Krýsuvík das größte natürliche Dampfloch der Erde zu finden ist – Weil man in Reykjavík im Nordmeer baden kann – Weil man in Island dem Penis eine besondere Aufmerksamkeit schenkt – Weil man in Island einen Gletscher von innen sehen kann

2. DIE WESTFJORDE 45

Weil es in den Westfjorden das einsamste Hotel Europas gibt – Weil in Island Bauern zu Künstlern werden – Weil sich beim Dynjandisvogur sechs Wasserfälle stapeln – Weil man sich in Hólmavík die Beine eines anderen anziehen kann – Weil Menschen mit Höhenangst in Island besonders gefordert sind

3. DER SÜDEN ISLANDS 55

Weil man in Island auf einem goldenen Kreis fahren kann – Weil man in Island hinter einen Wasserfall gehen kann – Weil sich in Island der Vater aller Geysire befindet – Weil in Island die Gletscher im Meer enden – Weil die Amerikaner in Island ein Flugzeug vergessen haben – Weil in Island Schätze hinter Wasserfällen versteckt sind – Weil es in Island schwarze

Sandstrände gibt – Weil der windigste Ort Europas in Island liegt – Weil man in Island eine Insel in wenigen Stunden evakuieren kann – Weil es in Island einen der bekanntesten Wanderpfade gibt – Weil man in Island Gletscher besteigen kann – Weil die Isländer für ihre Natur mit dem Leben einstehen – Weil die meisten Brücken Islands einspurig sind – Weil man in Island durch eine Feuerschlucht spazieren kann – Weil isländische Vulkane den Flugverkehr lahmlegen

4. DER OSTEN ISLANDS 95

Weil im Lagarfljót ein Seeungeheuer sein Unwesen treibt – Weil man in Island so einsam sein kann – Weil in Island der Zwiegesang ein Denkmal erhält

5. DER NORDEN ISLANDS 103

Weil man in Island in einem Café beim Melken zusehen kann – Weil man in Island über den Polarkreis schreiten kann – Weil es in Island den energiereichsten Wasserfall Europas gibt – Weil die Mücken in Island nicht stechen – Weil man in Island der Lava beim Abkühlen zusehen kann – Weil in Island nicht jeder Krater echt ist – Weil man in Island dunkle Burgen besuchen kann – Weil man in Island die Mondlandung üben kann – Weil in Island Waschtrommeln zu Backöfen werden

6. REISEN UND LEBEN IN ISLAND 121

Weil man auf einer Straße einmal um die Insel fahren kann – Weil es in Island besondere Verkehrsschilder gibt – Weil man sein Auto kostenlos waschen kann – Weil man in Island nur 15 Minuten auf anderes Wetter warten muss – Weil man auch mit dem eigenen Auto nach Island kommen kann – Weil in Island im Sommer Schulen zu Hotels werden – Weil es in Island im Sommer nicht dunkel wird – Weil man in Island den Nordlichtern beim Leuchten zusehen kann – Weil man in Island auch ohne Bargeld auskommt – Weil auf Island viele Deutsche ihre Heimat gefunden haben – Weil man Grönland in einer Tagestour besuchen kann – Weil in Island fast alle Sehenswürdigkeiten kostenlos sind – Weil in Island

Alkohol nur in speziellen Geschäften erhältlich ist – Weil in Island Flüsse mit dem Auto durchquert werden – Weil in Island warmes Wasser besonders riecht – Weil Island ein Paradies für Fotografen ist – Weil man in Island bei Vulkanausbrüchen live dabei sein kann

7. FLORA UND FAUNA 149

Weil in Island Vögel keine Angst vor dem Menschen haben – Weil in Island Eisbären zu Besuch kommen – Weil es auch in Island botanische Gärten gibt – Weil es in Island Rentiere gibt – Weil man nur aufstehen muss, wenn man sich im Wald verirrt hat – Weil man in Island Wale beobachten kann – Weil die Pferde in Island einen fünften Gang haben

8. LAND UND LEUTE 165

Weil in Island Komiker zum Bürgermeister werden können – Weil das Telefonbuch von Reykjavík nach Vornamen sortiert ist – Weil es in Island 13 Weihnachtsmänner gibt – Weil in Island das ganze Jahr Weihnachten ist – Weil in Island der Computer der Zahlenwahrager ist – Weil in Island Steine ins Museum gehören – Weil sich in Island nur 850 Menschen eine Kirche teilen müssen – Weil Island die Kulisse für viele Kinofilme ist – Weil in Island Hygiene beim Schwimmbadbesuch besonders wichtig ist – Weil es in Island keine Taschentücher gibt – Weil man in Island in Wohnungen keine Schuhe trägt – Weil man in Island mit dem Auto spazieren fährt – Weil ein Isländer vor Kolumbus Amerika entdeckt hat – Weil es überall in Island heiße Töpfe gibt – Weil in Island Geländewagen zum Alltag gehören – Weil Islands Schafe im Sommer sich selbst überlassen sind – Weil die stärksten Männer der Welt aus Island kommen – Weil die Isländer wissen, wie man Party macht – Weil man in Island mit Steinen Musik machen kann – Weil in Island Getränkeautomaten im Nirgendwo stehen – Weil die Isländer ihren eigenen Pullover haben – Weil in Island pro Kopf die meisten Rekorde aufgestellt werden – Weil in Reykjavík Hunde wieder erlaubt sind – Weil die Erdwärme in Island Bananen wachsen lässt – Weil die Bürgersteige in Reykjavík beheizt sind – Weil die Isländer beim Campen ihr Zelt im Anhänger

dabei haben – Weil jeder Isländer musikalisch begabt ist – Weil in Island Straßen um Elfenburgen gebaut werden – Weil der Christopher Street Day in Island ein Familienfest ist – Weil eines der besten Musikfestivals in Island stattfindet – Weil in Island jeder mit jedem verwandt ist – Weil der European Song Contest ein inoffizieller Feiertag ist

9. ESSEN UND TRINKEN 227

Weil es in Island den besten Hotdog gibt – Weil in Island der schwarze Tod getrunken wird – Weil es die besten Pfannkuchen mitten im Hochland gibt – Weil es in Island ein besonderes Milchprodukt gibt – Weil in Island die Kartoffeln karamellisiert werden – Weil man in Island vergeblich nach einem McDonald's sucht – Weil in Island die Geschmackssinne besonders gefordert sind – Weil Island einfach zum Verlieben ist

QUELLENVERZEICHNIS 242

*Ich danke meiner geliebten Frau Astrid und
meinem wunderbaren Sohn Leon, die mich
auf meinen Reisen mit viel Geduld begleiten.*

GEBANNT VOM ZAUBER DES NORDENS

Vorwort

Island. Schon als Kind beeindruckten mich Dokumentationen und Berichte über Island. Die entfesselte Natur mit ihrer unbarmherzigen Gewalt. Die endlosen Landschaften. Die fremd klingenden und in der Schreibweise ungewöhnlichen Ortsnamen wie Reykjavík, Vík í Mýrdal oder Kirkjubæjarklaustur. All dies weckte in mir Fernweh und die Lust auf Abenteuer. Doch lange Zeit schien die Insel für mich unerreichbar. Mir war nicht bewusst, dass es möglich war, dort einen mehr oder weniger »normalen« Urlaub zu verbringen. In einem Land, welches gefühlt fernab jeder Zivilisation liegt. Welches ein Teil der arktischen Welt des Nordens ist.

2007 fiel mir dann der Film *Heima* (deutsch: *Daheim*) der isländischen Band Sigur Rós in die Hände. Eine Dokumentation, aufgenommen während einer Tour der Band 2006. Unangekündigte Gigs, teils abgehalten in kleinem, intimem Kreis, teils als großes Konzert mit vielen Besuchern. An Orten in Island, die eine besondere Magie haben. Und diese Magie erfasste auch mich erneut. Ich bekam die Musik und die Bilder nicht mehr aus meinem Kopf, und in mir wuchs das Verlangen, all diese Orte selbst zu besuchen, um sie mit meinen eigenen Augen zu sehen.

2008 war es schließlich so weit. Zusammen mit meiner Frau und meinem damals sechsjährigen Sohn trat ich eine Rundreise durch Island an. Und schon bei den ersten Schritten auf dieser Insel spürte ich selbst diese Magie und Anziehungskraft. Noch nie habe ich auf einer Reise so emotionale Momente beim Anblick landschaftlicher Kulissen erlebt. Noch nie habe ich mich von Anbeginn so verbunden gefühlt. Mit der Natur, mit den Menschen, mit dem Essen, mit den Unterkünften und mit der Art, wie die Leute ihr Leben in dieser

Umgebung bestritten. Ich fühlte mich, wie es der Titel der Dokumentation von Sigur Rós ausdrückt: Ich fühlte mich »daheim«.

Seit diesem Jahr bereiste ich Island noch viele Male, und meine Leidenschaft für das Land wurde immer intensiver. Aus der Leidenschaft wurde eine Passion. Ich besuchte die entlegensten Ecken und Regionen Islands, die fernab der üblichen Touristenrouten liegen. Ich folgte den Spuren der großen Sagas und reiste zu den Orten vergangener und gegenwärtiger Vulkanausbrüche. Die Eindrücke und Erfahrungen meiner Reisen hielt ich auf Tausenden Fotografien und Hunderten Stunden Filmmaterial fest. Meine Bilder, meine Filme und meine Erfahrungen teile ich in meinem Blog *Zauber des Nordens*. Sie lassen mich auch in Deutschland immer wieder an meinen Sehnsuchtsort im Norden denken und die Zeit bis zum nächsten Besuch überbrücken. Auch dieses Buch ist ein Ergebnis meiner Liebe zu Island. Einer Liebe, die auf weit mehr als 111 Gründen ruht. Diese sollen exemplarisch sein und vermitteln hoffentlich einen kleinen Eindruck dessen, was Island für mich ausmacht. Und weil Bilder oft mehr sagen als tausend Worte, sind unter www.zauber-des-nordens.de/111-gruende Fotos zum Buch abrufbar.



1. KAPITEL

DER WESTEN ISLANDS



1. GRUND

Weil sich in Island der Eingang zum Mittelpunkt der Erde befindet

Wer kennt sie nicht? Die Geschichte der mehrmals verfilmten *Reise zum Mittelpunkt der Erde*. 1873 erschien der Roman von Jules Verne erstmals in Deutschland. Aber woran sich nur wenige erinnern, ist, dass in diesem Roman der Eingang zum Mittelpunkt der Erde in Island liegt. Genauer gesagt auf dem Berg und Vulkan Snæfellsjökull, der im Westen den Abschluss der Halbinsel Snæfellsnes bildet. Der Name des Berges bedeutet übersetzt so viel wie »Schneeberg-gletscher«, da der Berg von dem gleichnamigen Gletscher bedeckt wird, der wie ein Sahnehäubchen auf dem Berggipfel ruht. Mit einer Höhe von 1.446 Metern ist er bei guter Sicht von der rund 120 Kilometer entfernten Stadt Reykjavík zu sehen und dominiert die Landschaftskulisse der Halbinsel seit vielen Jahrtausenden.

Jules Vernes Roman erzählt die Geschichte eines in Hamburg lebenden Professors. Dieser findet in einem Schriftstück des fiktiven Alchemisten Arne Saknussemm einen Hinweis auf den Eingang zum Mittelpunkt der Erde und beschließt, diese Reise ebenfalls anzutreten. Der Erzähler der Geschichte ist Axel, der Assistent des Professors; gemeinsam machen sie sich auf den Weg nach Island. Dort angekommen, nehmen sie sich den Eiderentenjäger Hans Bjelke als Führer und besteigen den Snæfellsjökull. Sie wandern hinab in den Krater des Berges und finden dort den Eingang zum Mittelpunkt der Erde. Sie dringen immer tiefer in die Erde ein und erleben eine Vielzahl von Abenteuern mit schon ausgestorbenen Tieren an faszinierenden Orten der Unterwelt. Zurück an die Oberfläche gelangen die Abenteurer schließlich bei einem Vulkanausbruch des Vulkans Stromboli in Italien.

Dass Jules Verne auf die Idee gekommen ist, gerade auf dem Snæfellsjökull den Eingang zum Mittelpunkt der Erde zu vermuten, ist nicht verwunderlich. Steil ragen die Gletscherflanken des Berges empor, und oft wird der Gipfel von Wolken verdeckt, die mystisch um ihn herum kreisen, als würden sie ein Geheimnis verbergen wollen. Der Snæfellsjökull wird auch als König der isländischen Berge bezeichnet.

Wer die Mystik dieses Ortes hautnah erleben will, kann dies auf geführten Touren tun. Angeboten werden Fahrten mit Pistenraupen oder Schneemobilen, die bis zum Gipfel führen und bei klarem Wetter atemberaubende Aussichten auf die Halbinsel und den umliegenden Nationalpark eröffnen. Buchen kann man solch eine Tour zum Beispiel im Snjófell Guesthouse in Arnarstapi. Alleine sollte man Wanderungen auf den Gipfel nicht wagen, da die Gletscherspalten und schnell wechselnden Wetterlagen äußerst gefährlich sind.

Eine etwas weniger abenteuerliche Variante ist die Querung der Halbinsel über die Straße F570. F steht für »fjall«, übersetzt »Berg«. Diese Bergstraße führt bis auf eine Höhe von 800 Metern und bringt einen recht nahe an den Gipfel heran. Allerdings kann es bis in den Sommer hinein vorkommen, dass diese Straße nicht oder nur mit Allradfahrzeugen befahren werden kann. Schneefelder, die die Straße blockieren, haben so manchen wagemutigen Touristen in Bedrängnis gebracht. Die Straße F570 zweigt unweit von Arnarstapi von der Hauptstraße 574 ab und mündet nahe Ólafsvík wieder darauf. Die Straße 574 führt längs der Küste einmal um den Snæfellsjökull herum.

Längs der Straße 574, ungefähr zehn Kilometer hinter Arnarstapi kann man dem Mittelpunkt der Erde sogar noch näher kommen. Dort befindet sich die Vatnshellir, was deutsch übersetzt so viel wie »Wasserhöhle« bedeutet. Das 200 Meter lange und 32 Meter tiefe Höhlensystem liegt inmitten eines Lavafeldes, gebildet von Ablagerungen, die der erkaltete Lavastrom eines Tausende Jahre zurückliegenden Vulkanausbruchs des damals noch aktiven Snæ-

fellsjökull hinterließ. In jahrelanger und mühevoller Arbeit wurde das Höhlensystem erschlossen und im Jahre 2010 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im oberen Teil der Höhle, der das ganze Jahr über frei zugänglich ist, können zahlreiche bunte Gesteine bewundert werden, unter anderem Lava-Stalaktiten. In den unteren Teil gelangt man nur während der Öffnungszeiten der Höhle und in Begleitung von Führern.

Dieser Teil der Höhle gliedert sich in mehrere Abschnitte. Der Eingang erfolgt über ein kleines Häuschen aus Edelstahl, das an eine Telefonzelle erinnert. Über der Tür steht »Undirheimar«, das isländische Wort für Unterwelt. Hinter dieser Tür betritt man eine acht Meter tiefe Wendeltreppe und gelangt so in den mittleren Teil der Höhle, der eine Länge von 100 Metern aufweist. Man muss diesen Teil der Höhle durchqueren, um die nächste Wendeltreppe zu erreichen, die weitere zwölf Meter in die Tiefe führt. Hier schließlich, in etwa 32 Meter Tiefe, kann man weitere 70 Meter Höhlensystem erkunden. Angesichts der Lava-Stalagmiten und der im Licht der Taschenlampen aufleuchtenden Felsfärbungen in Rot, Grün und Gelb wähnt man sich nahe der Hölle. Wie und wo man diese Tour buchen kann, erfährt man auf der Seite des Tourbetreibers Cave Vatnshellir (www.vatnshellir.is).



2. GRUND

Weil man in Island ins Innere eines Vulkans hinabsteigen kann

Vulkanismus ist in Island allgegenwärtig. Seien es aktive vulkanische Aktivitäten oder die Spuren vergangener Vulkanausbrüche. Unweit der Hauptstadt Reykjavík finden sich auf der Halbinsel

Reykjanes viele Orte vergangener oder aktiver vulkanischer Aktivität. 2012 wurde davon ein weiterer für den Tourismus erschlossen.

Auf Reykjanes gibt es einen Ausläufer des Vulkansystems Brennisteinsfjöll, welches sich circa 20 Kilometer vor Reykjavík auf der Hochebene Hellisheiði befindet. Teil dieses Systems sind die Þríhnúkaígur, die aus zwei Vulkankratern und einem Hyaloklastitkegel bestehen. Einer der Krater hat den Namen Þríhnúkaígur und ist weltweit wohl der einzige Krater, dessen Dyke begehbar ist, obwohl er zu einem aktiven Vulkansystem gehört. Ein Dyke ist ein Gesteinsgang, der sich durch vulkanische Aktivität gebildet hat und durch den einst Magma zur Erdoberfläche vorgedrungen ist. So auch im Krater des Þríhnúkaígur. Hier hat der Ausbruchskanal des Magmas einen Gesteinsgang gebildet, der sich nach Rückzug des Magmas nicht mit anderem Material verfüllt hat. Der Isländer Árni Stefánsson ist 1974 erstmalig in diesen Gesteinsgang vorgedrungen. 1991 wurde er wissenschaftlich erforscht und vermessen. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Expedition wurde 2010 eine Gondel angebracht, die die Forscher in das Innere des Kraters beförderte, ohne dass ein mühevoller Ab- und Aufstieg erforderlich war.

2012 kamen die Isländer dann auf die Idee, auch Touristen diese Abfahrt in den Vulkankrater zu ermöglichen. Erst mal nur als Attraktion für einen Sommer gedacht, kam die Tour so gut an, dass sie sich zu einem dauerhaften Touristenangebot entwickelt hat. Wer sie mitmachen möchte, muss allerdings Zeit und Geld mitbringen. Oder, wenn die Zeit knapp ist, noch mehr Geld. Die Regeltour dauert fünf bis sechs Stunden und kostet um die 250 Euro pro Person (Stand 2014). Wer weniger Zeit hat, kann sich mit einem Hubschrauber zum Krater fliegen lassen, dann dauert die Tour knapp drei Stunden, wird aber um einige Euro teurer. Aber das Erlebnis ist einmalig.

Per Bus startet die Tour in Reykjavík, entweder am Busterminal oder durch individuelle Abholung am Hotel. Nach etwa 30 Minuten Busfahrt erreicht man eine Berghütte, in der einen die Bergführer

erwarten. Alternativ kann man auch mit dem eigenen Auto zur Berghütte fahren. Von der Hütte aus geht es in einem 45-minütigen Fußmarsch zum Krater, also ist festes Schuhwerk und regenfeste Kleidung angesagt. Beides ist überhaupt erforderlich, da es im Krater sehr feucht und rutschig werden kann. Am Krater angekommen, gibt es eine Sicherheitseinweisung, und dann ist es endlich so weit. In kleinen Gruppen von fünf bis sechs Personen darf die Gondel betreten werden, die einen in sechs Minuten 120 Meter tief in den Krater hinabfährt. Die Wände des Kraters sind beleuchtet und schillern in den prächtigsten Farben, dominiert von feuerroten Tönen, aber auch gelben und grünen Farbnuancen.

Unten angekommen, befindet man sich in einer 48 mal 60 Meter großen Höhle, in der man sich knapp 30 Minuten aufhalten darf. In dieser Zeit ist es erlaubt, so viele Fotos zu machen, wie man möchte. Allerdings ist es nicht gestattet, Steine aufzusammeln und mitzunehmen. Die schillernden Farben, die Größe der Höhle und die Schmauchspuren, die die Hitze des Vulkanausbruches hinterlassen hat, versetzen einen in Staunen und Bewunderung. Im Fluge sind die 30 Minuten vergangen, und es geht in der Gondel wieder aufwärts, wo einen heiße Getränke und Lammsuppe erwarten, die einem die feuchte Kälte der Höhle aus den Knochen treiben. Anschließend geht es in einem Fußmarsch wieder zur Hütte und von dort aus im Bus oder im eigenen Auto zurück nach Reykjavík. Mehr Informationen erhält man direkt auf der Webseite des Anbieters, auf der man auch die Buchung vornehmen kann: www.insidethevolcano.com.



3. GRUND

Weil in Island Flüsse in Lavafeldern versickern

100 Kilometer nördlich von Reykjavík findet an der Straße 518 hinter dem kleinen Ort Reykholt ein besonderes Naturschauspiel statt. Der aus dem Schmelzwasser des Gletschers Langjökull gebildete Fluss Hvítá versickert auf seinem Weg teilweise in einem porösen Lavafeld, dem Hallmundarhraun. Nach ungefähr einem Kilometer tritt das versickerte Wasser über eine Länge von mehr als 700 Metern wieder aus dem Lavafeld aus und bildet einen der schönsten Wasserfälle Islands beziehungsweise gleich eine ganze Wasserfalllandschaft: die Hraunfossar. Das Wasser ist durch die Lava extrem gefiltert und so klar, dass die Lichtbrechung das Wasser türkis bis himmelblau leuchten lässt. In Kombination mit dem schäumenden Weiß des aufgewirbelten Wassers der zahlreichen Fälle und dem Grün des mit kleinen Birkenbäumchen überwachsenen Lavafeldes bildet sich eine landschaftliche Kulisse, die einen Stunden in den Bann zieht. Besonders bei Sonnenschein leuchten die Farben extrem und Fotografien dieses Spektakels scheinen bei späterer Betrachtung, als wären sie mit einem Bildbearbeitungsprogramm retuschiert worden.

Etwa 200 Meter flussaufwärts bildet der nicht versickerte Teil des Flusses Hvítá einen weiteren Wasserfall, den Barnafoss (»Kinderwasserfall«). Zu diesem Wasserfall wird eine traurige Geschichte erzählt: Zwei Kinder sollen hier beim Queren des Flusses über eine natürliche Felsbrücke gestürzt und ertrunken sein. Die Mutter habe die Felsbrücke daraufhin zerstören lassen, damit so etwas nie wieder passiere. Eine Hinweistafel am Barnafoss erinnert an diese Erzählung. Heute kann die kleine Schlucht mit dem fallenden Wasser mittels einer Brücke überquert werden. Von dieser können

sowohl die Hraunfossar als auch der Barnafoss überblickt werden. Imposant ist beim Barnafoss eine natürliche Wasserdüse, die durch die Verengung in Kombination mit einem starken Gefälle entstanden ist. Das Wasser schießt mit hoher Geschwindigkeit schäumend durch diesen Teil der Hvítá.

Die Hvítá (Borgarfjörður) ist einer der bedeutendsten Lachsflüsse in Island und insgesamt 117 Kilometer lang. Sie entspringt dem Langjökull und mündet in den Fjord Borgarfjörður. Sie ist nicht mit der Hvítá (Ölfusá) zu verwechseln, die um einiges weiter östlich ebenfalls dem Langjökull entspringt und auf ihrem Weg nach Süden zum Beispiel den Wasserfall Gullfoss bildet.

Erreicht werden können die Hraunfossar und der Barnafoss über die Straße 50 in Richtung Reykholt/Húsafell, dann längs der Hvítá über die Straße 523 und dann Richtung Húsafell auf die Straße 518, von der eine Abzweigung zum Hraunfossar/Barnafoss ausgeschildert ist. Auf dem Weg dorthin lohnt sich ein Abstecher zu den heißen Quellen von Deildartunguhver und in den kleinen Ort Reykholt. Die heißen Quellen von Deildartunguhver findet man circa 18 Kilometer nach der Abzweigung der Straße 50 von der Ringstraße. Nach rechts geht eine kleine Straße den Berg hinunter zu einem Parkplatz bei Gewächshäusern und einem an ein Schwimmbad erinnernden Gebäude. Der aufsteigende Dampf der heißen Quellen verrät einem sofort, dass man richtig ist. Schon vom Parkplatz aus können die heißen Quellen gesehen und gehört werden.

Am Fuße eines kleinen Hügels sprudelt an mehreren Stellen bis zu 100 Grad heißes Wasser aus dem Boden, teils in geysirartigen Fontänen, die bis zu drei Meter hoch sein können. Warnschilder weisen den Besucher darauf hin, dass es sich um heißes Wasser handelt und Vorsicht geboten ist. Mit einem Ausstoß von bis zu 200 Litern pro Sekunde befindet sich hier die wasserreichste heiße Quelle Islands. Über zwei Pipelines wird das Wasser bis in die Städte Borgarnes und Akranes gepumpt und versorgt die Bewohner dort mit fließend heißem Wasser und Wärme für die Heizungen. Das

erklärt auch das an ein Schwimmbad erinnernde Gebäude. Dieses ist nichts anderes als eine Pumpstation, um genügend Druck für den Transport in der Pipeline aufzubauen.

Neben den beiden Städten wird auch die umliegende Region mit heißem Wasser versorgt, zum Beispiel die an der Quelle befindlichen Gewächshäuser, in denen Tomaten und anderes Gemüse angebaut wird. Hier lohnt es, ein paar isländische Kronen Bargeld dabeizuhaben, denn die dort geernteten Tomaten können an einem kleinen Selbstbedienungsstand erworben werden. Fertig abgepackt warten köstliche Tomaten darauf, gekauft und verzehrt zu werden. Das Geld wirft man einfach in eine kleine Box.

Von Deildartunguhver nach Hraunfossar fahrend, kommt man automatisch an Reykholt vorbei. Der Ort ist mit seiner auffällig modernen Kirche unübersehbar. In Richtung Hraunfossar biegt man nach links auf einen Parkplatz ab. Spätestens hier wird man dann gewahr, dass es neben dem modernen Kirchengebäude noch eine alte für Island typische Holzkirche gibt. Diese befindet sich direkt hinter dem Gebäudekomplex der neuen Kirche und ist in Grau mit weißem Dach und Fenstern gehalten.

Einer der bedeutendsten Dichter und Politiker des Mittelalters, Snorri Sturluson, lebte von 1206 bis zu seinem Tode 1241 in Reykholt. Er gilt als Autor der *Snorra-Edda*, einem Lehrbuch für Skalden. In Reykholt baute er sich nahe seinem Haus ein kleines Bad, das sich noch heute auf dem Gelände befindet und eines der letzten erhaltenen Bauwerke sowie ältester Hot Pot Islands ist. Snorri war mit dem Norweger Skule Bårdsson befreundet, der wiederum in einen Aufstand gegen den norwegischen König verwickelt war und 1240 in Bergen getötet wurde. Snorri fürchtete um sein Leben und ließ um sein Haus in Reykholt eine Befestigung und einen unterirdischen Tunnel bauen. Letztendlich hat ihm das nichts geholfen, denn er wurde 1241 von seinem früheren Schwiegersohn ermordet.